

## Neuerworbene Rollsiegel des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe

*E. Rehm - Karlsruhe*

Im Jahr 1990 war es dem Badischen Landesmuseum durch Mittel des Zentralfonds des Landes Baden-Württemberg möglich, eine große Privatsammlung zu erwerben, in der sich geschnittene Steine aller Zeiten befinden. 13 davon sind Rollsiegel aus den Epochen des Alten Orients.<sup>1</sup>

Meiner Lehrerin Prof. Dr. R. Mayer-Opificius möchte ich diesen Aufsatz widmen, denn ihr liegt die Glyptik besonders am Herzen, und sie hat es verstanden, uns Schülern ihr besonderes Interesse an der Steinschneidekunst zu vermitteln.

1. Inv. Nr. 90/108; H. 3,76 cm; Dm. 2,85 cm; heller Kalkstein

Das Figurenband zeigt einen Löwen, der eine Ziege reißt, überkreuzt von einem menschenköpfigen Wisent; daneben steht ein sich umwendender Capride, hinter dem ein kleiner, nackter Mann mit dem typisch fröhdynastischen "Vogelkopf" zu sehen ist. Eine weitere Kampfgruppe wird aus einem Steinbock und einem diesen kreuzenden Sechshöckigen Helden mit gelängtem Leib, der mit einem Messer(?) eine Ziege angreift, gebildet.

Fröhdynastisch IIIa<sup>2</sup>

2. Inv. Nr. 90/107; H. 3,61 cm; Dm. 2,5 cm; dunkelgrüner Serpentin

Im linearen Stil flüchtig geschnitten ist dieses Figurenband. Zwei antithetische Gruppen bilden das Zentrum: Je ein nackter(?), bärtiger, barhäuptiger(?) Held bezwingt einen menschenköpfigen Wisent, der en-face dargestellt ist. In der Nebenszene bekämpft ein Held einen Hirsch, dessen Geweih am Ende verästelt ist. Als Abschluß dient eine doppelte, waagerechte

---

<sup>1</sup>Für die Erlaubnis, diese Siegel publizieren zu dürfen, möchte ich den Herren Dr. H.-P. Martin und Dr. M. Maaß sowie dem Badischen Landesmuseum/Karlsruhe meinen Dank aussprechen.

<sup>2</sup>Die geflämmte Mähne des Löwen sowie die Aufsicht auf sein Gesicht lassen eine Datierung in die ED-III-Zeit zu; die noch nicht nach unten zeigenden Köpfe der besiegten Tiere weisen auf Phase a hin.

Linie in der Bildmitte, darunter befindet sich eine Pflanze mit lanzettförmigem Blatt, oben schwebt eine Mondsichel.

Akkadisch Ia<sup>3</sup>

3. Inv. Nr. 90/105; H. 2,8 cm; Dm. 1,65 cm; schwarzer Serpentin

Das Figurenband setzt sich aus zwei antithetischen Gruppen, die jeweils aus zwei stehenden Tieren bestehen, zusammen. Beide Szenen zeigen einen Löwen, welcher einen Capriden angreift, der seinen Kopf abwehrend in den Nacken geworfen hat.<sup>4</sup> Als Füllmotiv dient ein Stern zwischen den Unterkörpern einer Gruppe. Der Darstellung schließt sich eine Inschrift an<sup>5</sup>:

1 IS.SU <sub>2</sub> .LA.ĜAR	PN1 Beruf?
2 DUMU.IGI.TI.TI	Filiation PN2

Akkadisch Ib

4. Inv. Nr. 90/106; H. 3,75 cm; Dm. 2,2 cm; dunkelgrüner Serpentin<sup>6</sup>

Hier bilden drei kleine Gruppen das fein modellierte Figurenband. Ein nach rechts schreitender Held mit Schurz und konischer Kappe bezwingt einen aufrecht stehenden Wisent. Dieser hat sein menschliches Gesicht abgewandt und blickt dem Betrachter entgegen. Er ist mit menschlichen Händen ausgestattet<sup>7</sup>. Die zweite kleine Szene wird von einem nach links gehenden, viellockigen Helden —wohl in seiner Funktion mit dem Sechslöckigen

<sup>3</sup>Pflanzen mit lanzettförmigen Blättern sind vorher nicht belegt: Boehmer (1965), S. 10. Die sackartigen Körper weisen noch auf die ausgehende Frühdynastische Zeit hin.

<sup>4</sup>Im allgemeinen beinhaltet dieser Typus von Szene einen Helden, der zwei Capriden hält, welche von je einem Löwen angegriffen werden: Boehmer (1965), Abb. 78; Collon (1982), Nr. 36-46. Oft entfällt die Darstellung des Helden: Boehmer (1965), Abb. 82. Die Gestaltung unseres Siegels ist seltener: Collon (1982), Nr. 35 (Ein Siegel aus Lady Layards Schmuck). Mähne des Löwen: Boehmer (1965), Abb. 82.

<sup>5</sup>Zu *issu* "sein Arm (ist...)" - Gelb (1957), S. 16f. sub <sup>2</sup>*D idum* "arm, strength":/I-ZU/; AHw I (1965), Sp. 365 s. *idu(m)* "Arm, Seite, Kraft, Lohn 1)aB *Is-su<sub>2</sub>-kabit* (ist schwer); CAD I/J (1969) S. 10f. s. *idu* A 1. arm a) Sing. 3' in personalnames (dito). Zu *lagar* Beruf?? - AHw I (1965) Sp. 527 s. *lagallum*, *lagaru* (sum. LW.) ein Priester (Schreibung!); CAD L (1973) S. 37 s. *lagarru* (*lagallu*) a priest; Renger (1969), S.122 §146 (*lagallum*) mit Anm. 614b. Aufgrund von Gudea-Zylinder A XX,21 *la-gal* (und nicht *la-gal<sub>2</sub>*) ist die Deutung von LA.ĜAR als Schreibung für diese Priesterfunktion wahrscheinlich auszuschließen. Übersetzung und Erläuterungen verdanke ich cand. phil. H. Schaudig, Münster.

<sup>6</sup>Bereits publiziert in: Ancient Art of the Mediterranean World of Numismatic Art and Ancient Coins, Zürich 20.11.87, Nr. 4.

<sup>7</sup>Menschenhände beim Wisent: Boehmer (1965), Abb. 55 (hier allerdings in Akkadisch Ib), Abb. 89 (hier bei einer Ziege, Akkadisch Ic).

Helden gleichzusetzen— und einem Arnibüffel<sup>8</sup> gebildet. Leider stark zerstört ist das letzte kämpfende Paar, das aus einem Löwen und einem Stiermenschen besteht.<sup>9</sup>

Akkadisch Ic<sup>10</sup>

5. Inv. Nr. 90/110; H. 2,33 cm; Dm. 1,4 cm; Hämatit

Vor einer auf einem Hocker sitzenden Gottheit, die ein Gefäß in der Hand hält, steht ein Beter, welcher die eine Hand angewinkelt, die andere grüßend erhoben hat. Ihm folgt eine weitere männliche Person mit zwei erhobenen Händen. Alle Personen tragen Breitrandkappen und lange Mäntel. Zwischen den Betern ist eine senkrechte Waage eingeschnitten; ein weiteres, nicht zu identifizierendes Füllmotiv befindet sich zwischen Beter und sitzendem Gott.<sup>11</sup>

Abgegrenzt wird die Szene durch eine dreizeilige Inschrift<sup>12</sup>:

1	DĠIR.KAK.KA <sub>3</sub> <i>ni-ri</i>	PN1
2	MUNUS <sup>1</sup> .SILA <sub>3</sub> .ŠU.DU <sub>8</sub>	Beruf (Mundschenkin) [des/der?]
3	<i>ha-li-la-tu[m]</i>	PN2

Altbabylonisch I/II

6. Inv. Nr. 90/111; H. 2,14 cm; Dm. 1,17, Hämatit

Die von Figuren und Objekten im horror vacui überzogene Darstellung läßt erst auf den zweiten Blick eine Einführungsszene erkennen. So stehen zwei Beter(?) —die vordere Person eine einführende Gottheit?— in langen, geschlitzten und gefransten Gewändern vor einer thronenden Gottheit, die ein Falbelgewand zu tragen scheint, vor ihr eine Mondsichel, in der ein Stern ruht. Die Kopfbedeckung aller drei Personen ist eine glatte Kappe. Als Füllsel eingetreut sind vor der Gottheit eine senkrechte Waage und ein

<sup>8</sup>Vgl. Boehmer (1965), Abb. 123.

<sup>9</sup>Gleiche Gruppenkonstellation: Collon (1982), Nr. 31.

<sup>10</sup>Der Arnibüffel und der Sechstockige Held im Profil treten in Akkadisch Ic zum ersten Mal auf: Boehmer (1965), S. 28; eine Datierung in Akkadisch II wird u. a. dadurch erschwert, daß dann der menschenköpfige Wisent fast nur noch im Profil dargestellt wird: Boehmer (1965), S. 33.

<sup>11</sup>Als Vergleiche für zwei Personen mit Breitrandkappe vor sitzender Gottheit: Collon (1986), Nr. 88 bzw. Nr. 86 (Hier ist der hintere Beter ebenfalls in ein plissiertes Gewand gekleidet und hat die Arme erhoben.).

<sup>12</sup>Zu 1. s. Gelb (1961), S. 81 Nr. 145; Edzard (1976/80), S. 288; Birot (1979), S. 135: Frauennamen mit dem Element *kakka*. zu 2 *šāqitum* "Mundschenkin" - Ahw III (1981), S. 1179 s. *šāqitu(m)* "Mundschenkin". Zu 3 *halilatum* ? - Ahw I (1965), S. 311 s. *hālīlu(m)* I oder *halīlu(m)* unklar in PN - CAD H (1956), S. 42 s. *hālīlu* C: adj. (mng. unkn., occ. only as personalname) OB. Auch hierfür danke ich betreffs Übersetzung und Erläuterungen cand. phil. H. Schaudig, Münster.

Gefäß; den breiten Zwischenraum zwischen der einführenden Gottheit und dem Beter bedecken Darstellungen von einem Fisch, zwei aufeinanderge-setzten Gesichtern im Profil (Kopfstandarten?), die von der einführenden Gottheit abgewandt sind, von einem Gefäß, einem Tisch und darüber wiederum von einer senkrechten Waage.

Kappadokisch, Altbabylonische Gruppe<sup>13</sup>

7. Inv. Nr. 90/112; H. 1,77 cm; Dm. 1,13 cm; Hämatit

Die Fläche dieses im Kugelbohrerstil gearbeiteten Siegels ist überzogen mit Darstellungen. Die Hauptszene stellt eine keulenartige Standarte dar mit zwei sie flankierenden Gestalten in gefälteten Röcken, welche unten ausschwingen. Darunter befinden sich —nur bei der linken Person gut zu erkennen— die durch Kreis und Strich gebildeten Füße. Die Personen haben anscheinend jede den hinteren Arm erhoben, während der andere vor der Standarte herabhängt. Diese scheint einem Gewächs zu entspringen; sie besteht aus einer Kugel und einem Stab, der im oberen Drittel nochmals eine Kugel aufweist, darüber schwebt eine sechsblättrige Rosette. Das restliche Siegel ist mit Mischwesens und Tierdarstellungen (zwei Capriden, Rind, Löwe) ausgefüllt, die —typisch für die Mitanni-Zeit— ohne Standlinie in die Fläche eingebracht sind.

Mitanni-Zeit<sup>14</sup>

8. Inv. Nr. 90/113; H. 1,8 cm; Dm. 0,83 cm; Hämatit, moderne Ringfassung aus Gold

Eine Person (trotz grober Darstellung des Kopfes sind der Bart und die spitze Nase zu erkennen) schreitet mit herabhängenden Armen und knielanger Bekleidung nach links auf einen Sakralbaum zu, der sich aus einer Kugel erhebt und rechts und links mit zwei kugeligen Ästen bestückt ist. Der glatte Stamm trägt eine Dreiviertelrosette. Rechts neben dem Baum steht ein X-förmiger Gefäßständer mit einem bauchigen Gefäß. Die Szene wird durch einen Baum mit lanzettförmigen Ästen eingeschlossen. Fortlaufend sind im oberen Viertel der Bildfläche Ringe graviert.

<sup>13</sup>Vgl. Porada (1948), S. 109ff. Füllmotive dieser Art wie Vase, Waage, Sonnen-/Mondsymbol finden sich auf altbabylonischen Siegeln: Collon (1986), Nr. 1, Nr. 88; einzelner Kopf im Profil: Porada (1948), Nrn. 421, 434.

<sup>14</sup>Üblich ist die Gruppe liegender Tiere ohne Standfläche: Salje (1990), Nr. 220 [Alalah], Nr. 226 [Ras Šamra]. Langes, gefältetes Kleid: Doumet (1992), Nr. 309; Porada (1947), Nr. 2 [Nuzi], unten ausschwingend: Doumet (1992), Nr. 313; Schaeffer-Forrer (1983), S. 123 [Ras Šamra 21.16]. Eine Zuweisung zum "elaborate style" aufgrund des Materials Stein wird anhand der zumeist aus dem "common style" herbeigezogenen Vergleiche und des zwar plastischen, aber dennoch flüchtig geschnittenen Siegels fraglich.

Mitanni-Zeit<sup>15</sup>

## 9. Inv. Nr. 90/115; H. 4,21 cm; Dm. 1,32 cm; schwarzer Serpentin

Ein Mann mit spitzer Tiara, im Nacken gebauschtem Haar und knielangem Gewand steht auf den Rücken zweier liegender Capriden, die antithetisch angeordnet sind. Mit den ausgestreckten Armen hält er an den Hinterläufen zwei weitere Capriden. Szenentrenner ist ein hoher Baum mit zahlreichen Ästen und Knospen. In die leere Fläche oberhalb der Tierbezwingerszene sind das Kassitenkreuz und ein fliegender Vogel gesetzt.

Kassitisch, 2. Gruppe<sup>16</sup>

## 10. Inv. Nr. 90/119; H. 4,22 cm; Dm. 1,7 cm; hellgrauer Chalzedon

Zwei göttliche Gestalten —die eine bärtig, die andere unbärtig— mit hoher, hornverzierter Kappe und im Nacken gebauschtem Haar flankieren —in das assyrische Schalgewand gekleidet— einen stilisierten Sakralbaum, über dem eine Flügelsonne schwebt. Ist die linke Gottheit lediglich mit einem Schwert bewaffnet, so trägt die rechte zusätzlich zwei Köcher sowie ein Zepter (Ištar?). Den Szenenabschluß bilden ein Marduk-Symbol(?)<sup>17</sup>, ein Stern und eine Mondsichel. Hinter der rechten Person ist noch ein schwach eingeritzter Stern zu erkennen. Die ganze Szene ist oben und unten durch Bänder eingerahmt.

Neuassyrisch (Plastischer Stil), 8. Jh. v. Chr.<sup>18</sup>

<sup>15</sup>Dieses Siegel gehört wahrscheinlich zu der Gruppe der kleinen Steinsiegel, die im 14. Jh. v. Chr. neben die der Frittesiegel trat (Collon (1987), Nr. 272, S. 65). So sind auch die für den "common style" typische, etwas unregelmäßige Erscheinungsform des Rosettenbaumes (Salje (1990), Nrn. 265-276 [Alalah und Ras Šamra]) und die des Nadelbaumes (Salje (1990), Nr. 182 [Ras Šamra]) zu erklären. Das "auseinanderfallende" Flechtband ist sowohl bei den Stein- als auch bei den Frittesiegeln anzutreffen: Salje (1990) Nr. 196 [Ras Šamra]; Collon (1987), Nr. 271. Der Schnitt ist flüchtig, plastischer Art.

<sup>16</sup>Beran (1957/58), S. 266ff. Vergleiche für Baum und Kopfbedeckung: Matthews (1992), Nr. 152. Der Typus des auf Tieren stehenden Tierbezwingers ist zumeist geflügelt, der ungeflügelte hingegen steht auf dem Boden. Somit bildet dieses Siegel eine Ausnahme. Auffällig ist die Tatsache, daß der Handwerker immer wieder den Grabstichel angesetzt hat, wodurch z.B. die merkwürdige Gestaltung der Oberarme entstand. Diese Hinweise verdanke ich G. Stiehler-Alegria/Neu-Isenburg; demnächst: Untersuchungen zur kassitischen Glyptik. Ikonographie, Legende, Siegelpraxis (Dissertation).

<sup>17</sup>Von der obersten Kugel ausgehend, sind schwach zwei Linien zu erkennen, die schräg zu den darunter befindlichen Kugeln führen, wodurch eine Spitze (Spaten) gebildet wird.

<sup>18</sup>Der Stil dieses Siegels stimmt mit einem Fund aus Nimrud überein: Parker (1962), S. 26 für Tf. IX:1.

11. Inv. Nr. 90/126; H. 3,3 cm; Dm. 1,57 cm; hellbrauner Chalzedon<sup>19</sup>

Ein nach links schreitender Held mit einem zweistufigen Schalgewand (neben dem rechten Bein des Helden ist noch der Saum des rückwärtigen Gewandes zu erkennen) und runder Kappe hält mit seinen gewinkelten, erhobenen Armen je eine Pranke der zu bekämpfenden beiden Sphingen. Diese, einmal nach links und einmal nach rechts gewandt, stehen auf ihren schreitend dargestellten Hinterpfoten, haben ein menschliches Gesicht —der Kopf ist mit der gleichen runden Kappe/Haarfrisur bedeckt wie der des Helden—, Flügel, einen Löwenkörper und einen Skorpionschwanz. Als Bildtrenner dient ein schwebendes Marduk-Symbol ohne den üblichen rechteckigen Sockel. Einige Beschädigungen am oberen Bildrand.

Neuassyrisch (Plastischer Stil mit vermehrtem Kugelbohrereinsatz), 8.-7. Jh. v. Chr.<sup>20</sup>

12. Inv. Nr. 90/117; H. 1,9 cm; Dm. 1 cm; weißlicher, durchscheinender Chalzedon<sup>21</sup>

Ein Bogenschütze schreitet auf ein fliehendes Vogelmischwesen zu. Gekleidet ist er in ein langes Gewand; die Innenseite des Rockes ist —wie im Schritt zu sehen— schräg kariert. Die eine Hand hält den Bogen, die andere wird zum Hinterkopf geführt; trotz dieser Haltung ist der Bogen gespannt. Haupthaar, Nackenschopf, Auge, Bart, Brust, der vorne geraffte Rock sowie die Knöchel sind als Kugeln geformt. Das fliehende Vogelmischwesen eilt mit erhobenen Flügeln und weit zurückgeworfenem Kopf davon. Seine Kopffedern sind summarisch durch zwei äußere (in Kugeln endende) Striche und einen mittleren, glatten gekennzeichnet, der Schnabel ist aus zwei Linien gebildet (oben kleine Zerstörung). Vor dem länglichen, säugetierartigen Bauch des Mischwesens sind als Füllsel ein Auge und ein Stern eingestreut.

Neuassyrisch (Plastischer Stil mit auffallendem Kugelbohrereinsatz und Kerbschnitt), 7. Jh. v. Chr.<sup>22</sup>

<sup>19</sup>Bereits publiziert in: *Ancient Art of the Mediterranean World of Numismatic Art and Ancient Coins*, Zürich 20.11.87, Nr. 23.

<sup>20</sup>Zur Verwendung des Kugelbohrers als Stilkriterium siehe bereits *Opificius* (1968), S. 399; *Boehmer* (1975<sup>2</sup>), S. 341. Zur Sichtbarkeit des Gewandes am hinteren Bein: *Legrain* (1925), Nr. 620.

<sup>21</sup>Bereits publiziert in: *Ancient Art of the Mediterranean World of Numismatic Art and Ancient Coins*, Zürich 20.11.87, Nr. 22.

<sup>22</sup>Vgl. *Porada* (1948), S. 86. Das Sujet wird immer in dieser Art ausgeführt: *Porada* (1948), Nrn. 719, 720; *Delaporte* (1923), A.644; *Delaporte* (1920), D.67.

**13. Inv. Nr. 90/120; H. 2,6 cm; Dm. 1,26 cm; hellbrauner Chalzedon**

Zwei geflügelte, bärtige Genien im Schalgewand flankieren einen Sakralbaum. Die Armkugel des Genius rechts wird von einem Flügelansatz überdeckt. In der einen Hand halten die Genien kugelige Eimerchen, die andere haben sie erhoben und berühren damit die Schwingen des Mannes in der Flügelsonne, der über dem stilisierten Sakralbaum schwebt. Dieser besteht aus einem aus Kugeln zusammengesetzten Stamm, von dem schräg — einem Ornament ähnlich— Zweige ausgehen, die in Kugeln mit langausgezogener Spitze (Granatäpfel) auslaufen. Das Bild wirkt strahlenartig und vermittelt eine gute Vorstellung von einem künstlich aufgebauten Heiligen Baum. Der Mann in der Flügelsonne ist mit der gleichen querverriefelten Frisur gekleidet wie die Genien.

Neuassyrisch (Plastischer Stil mit Kerbschnitt)<sup>23</sup>

---

<sup>23</sup>Vergleich für den Genius: Delaporte (1923), Tf. 87:10 [A.665 mit falscher Nummer A.654] (hier in einer Kampfszene).

*Literaturverzeichnis:*

- Beran (1957/58)** Beran, Thomas: Die babylonische Glyptik der Kassitenzeit, in: *Archiv für Orientforschung* 18 (1957/58), S. 255-278
- Biro (1979)** Biro, Maurice, u. a.: *Répertoire analytique XVI/1* (2<sup>e</sup> volume) Tomes I-XIV, III et textes diverses hors-collection première partie noms propres, Paris 1979
- Boehmer (1965)** Boehmer, Rainer Michael: Die Entwicklung der Glyptik während der Akkad-Zeit, *Untersuchungen zur Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie* Bd. 4, Berlin 1965
- Boehmer (1975<sup>1</sup>)** Boehmer, Rainer Michael: Glyptik von der frühsumerischen bis zum Beginn der altbabylonischen Zeit, in: Winfried Orthmann, *Der Alte Orient, Propyläen Kunstgeschichte* Bd. 14, Berlin 1975, S. 213-241
- Boehmer (1975<sup>2</sup>)** Boehmer, Rainer Michael: Glyptik von der alt- bis zur spätbabylonischen Zeit, in: Winfried Orthmann, *Der Alte Orient, Propyläen Kunstgeschichte* Bd. 14, Berlin 1975, S. 336-363
- Collon (1982)** Collon, Dominique: *Catalogue of the Western Asiatic Seals in the British Museum. Cylinder Seals II: Akkadian - Post Akkadian - Ur III Periods*, London 1982
- Collon (1986)** Collon, Dominique: *Catalogue of the Western Asiatic Seals in the British Museum. Cylinder Seals III: Isin-Larsa and Old Babylonian Periods*, London 1986
- Collon (1987)** Collon, Dominique: *First Impressions. Cylinder Seals in Ancient Near East*, London 1987
- Delaporte (1920)** Delaporte, Louis: *Catalogue des cylindres, cachets et pierres gravées de style oriental. Musée du Louvre, I. Fouilles et missions*, Paris 1920
- Delaporte (1923)** Delaporte, Louis: *Catalogue des cylindres, cachets et pierres gravées de style oriental. Musée du Louvre, II. Acquisitions*, Paris 1923
- Doumet (1992)** Doumet, Claude: *Sceaux et cylindres orientaux: La collection Chiha, Orbis Biblicus et Orientalis* 9, Freiburg/Schweiz 1992
- Edzard (1976/80)** Edzard, Dietz Otto: "Kaka" im Reallexikon der Assyriologie, Band V (1976-80), S. 288
- Gelb (1957)** Gelb, Ignaz, J.: *Glossary of Old Akkadian, Materials for the Assyrian Dictionary* No. 3, Chicago 1957
- Gelb (1961)** Gelb, Ignaz J.: *Old Akkadian Writing and Grammar, Materials for the Assyrian Dictionary* 2, Chicago 1961<sup>2</sup>

- Legrain (1925)** Legrain, Leon: *The Culture of the Babylonian Section* Vol. XIV, Philadelphia 1925
- Matthews (1992)** Matthews, Donald M.: *The Kassite Glyptik of Nippur, Orbis Biblicus et Orientalis 116*, Freiburg/Schweiz 1992
- Opificius (1968)** Opificius, Ruth: *Die assyrische Glyptik des 14.-8. Jahrhunderts v. Chr. unter Berücksichtigung der gleichzeitigen babylonischen und syrischen Steinschneidekunst*, (unpublizierte Habilitationsschrift) Münster 1968
- Parker (1962)** Parker, Barbara: *Seals and Seal Impressions from the Nimrud Excavations 1955-58*, in: *Iraq* 24 (1962), S. 26-40
- Porada (1947)** Porada, Edith: *Seal Impressions of Nuzi, The Annual of the American Schools of Oriental Research*, Vol. XXIV, New Haven 1947
- Porada (1948)** Porada, Edith: *Corpus of Ancient Near Eastern Seals in North American Collections. The Collection of the Pierpont Library*, Washington 1948
- Renger (1969)** Renger, Johannes: *Untersuchungen zum Priestertum der altbabylonischen Zeit*, 2. Teil, in: *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie* N. F. 25 (1969), S. 104-230
- Salje (1990)** Salje, Beate: *Der "Common Style" der Mitanni-Glyptik der Levante und Zypern in der Späten Bronzezeit*, Mainz 1990
- Schaeffer-Forrer (1983)** Schaeffer-Forrer, Claude F.-A., *Corpus I. Des Cylindres-Sceaux de Ras Shamra-Ugarit et d'Enkomi-Alasia*, Paris 1983
- AHw** *Akkadisches Handwörterbuch: Wolfram von Soden*, Wiesbaden 1965-1981
- CAD** *Chicago Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, Hrsg.: Erica Reiner, Leo Oppenheim, Bruno Landsberger u. a., Chicago 1956ff.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10

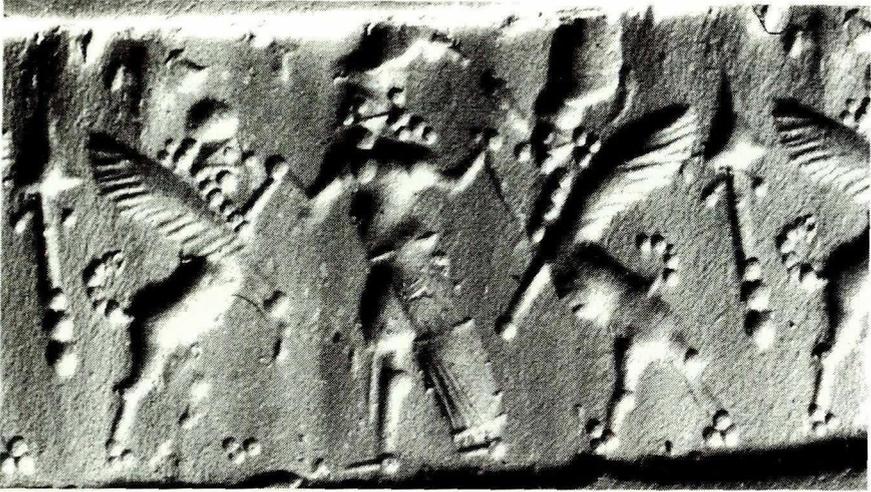


Abb. 11



Abb. 12

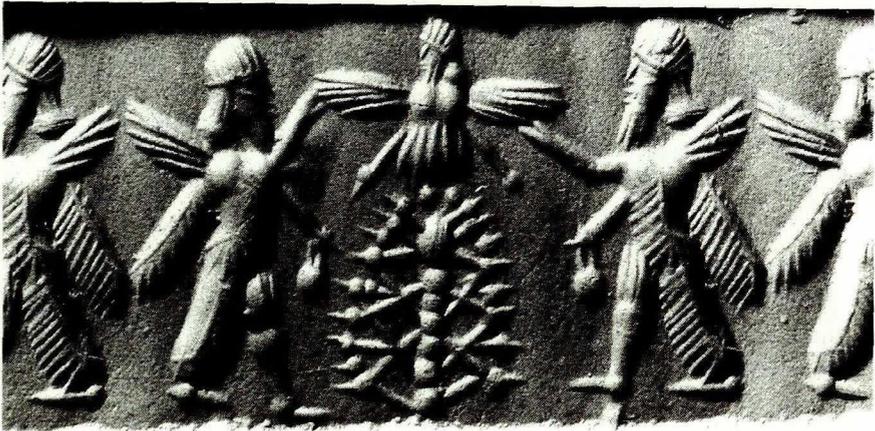


Abb. 13